

Niederschrift

über die Sitzung des Sport-, Jugend- und Sozialausschusses der Gemeindevertretung der Gemeinde Heiligenstedten vom 08. Juni 2004 im Gemeinde- und Sportzentrum in Heiligenstedten

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.50 Uhr

Gesetzliche Mitgliederzahl: 7

Anwesend:

a) stimmberechtigt:

- Olaf Henke als Vorsitzender
- Helmut Gawehn als Vertreter für Bernd Rösch
- Ursula Kaiser
- Joachim Modrow
- Andreas Meier
- Axel Bittner
- Ute Dammann

b) nicht stimmberechtigt:

- Frau Röder, Lehrerin der Schule Heiligenstedten
- Herr Hennings, Direktor der Schule Heiligenstedten
- der Kreissenorenbeiratsvorsitzende Ludger Kockmeyer
- Sven Andresen, der 2. Vorsitzende des TSV Heiligenstedten
- Marc Dencker, 1. Vorsitzender des TSV Heiligenstedten
- Tilmann Greiser, Jugendpfleger vom Amt Itzehoe-Land
- Verwaltungsfachangestellte Heß vom Amt Itzehoe-Land als Protokollführerin
- Bürgermeister Gerfried Klitz (erst ab TOP 9 anwesend)
- Herr Rakowski-Dammann (erst ab TOP 9 anwesend)

Die Mitglieder des Sport-, Jugend- und Sozialausschusses waren mit Einladung vom 28. November 2005 auf Donnerstag, den 08. 8. Dezember 2005, zu 19.30 Uhr, unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen worden.

Der Vorsitzende, Herr Henke, stellte bei der Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die Form und die Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden.

Der Ausschuss war nach der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Die Sitzung war öffentlich.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt der Vorsitzende, Herr Henke, die Tagesordnung um den TOP 4 „Antrag des TSV auf zwei neue Kleinfussballtore“ und im nichtöffentlichen Teil der Sitzung um den TOP 9 „Vergabe einer Wohnung im Haus am Park“ zu erweitern. Die anderen Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Abstimmungsergebnis: 7 dafür

T a g e s o r d n u n g

1. Deutsch-polnischer Jugendaustausch
2. Seniorenbeirat
3. Anfrage TSV Heiligenstedten auf Errichtung eines Beachvolleyballfeldes
4. Antrag des TSV auf zwei neue Kleinfußballtore
5. Internet-Cafe
6. Busverbindung nach und von Itzehoe
7. Mitteilungen und Anfragen

nicht öffentlich:

8. Halten von Hunden in gemeindeeigenen Wohnungen
9. Vergabe einer Wohnung im Haus am Park

Zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Herr Henke begrüßt alle Anwesenden recht herzlich, besonders auch Frau Röder und Herrn Hennings von der Schule Heiligenstedten.

Frau Röder berichtet über das Zustandekommen der Idee eines deutsch-polnischen Jugendaustausches. Die polnische Stadt Krynica Morska wünscht Verbindungen zu hiesigen Gemeinden und sucht eine Partnerstadt. Im Dezember letzten Jahres hat es bereits ein Vorbereitungstreffen in Polen gegeben, bei dem der Bürgermeister sich und seine Stadt Krynica Morska vorgestellt hat. Die Stadt liegt direkt an der Ostsee und sei sehr empfehlenswert, so Frau Röder. Die Menschen dort seien auch sehr offen, nett und zeigten auf allen Ebenen Interesse.

Auf einer Lehrerkonferenz der Schule Heiligenstedten wurde die Idee auch schon vorgestellt. Im Rahmen der EU-Erweiterung sei so eine Partnerschaft auch sinnvoll und notwendig, so Herr Hennings. Evtl. könnte auch einmal eine Klassenfahrt nach Krynica Morska durchgeführt werden. Herr Hennings berichtet über Besuche in einer anderen Partnerstadt in Tansania. Der Vorteil der polnischen Partnerstadt sei auch die nicht allzu große Entfernung.

Herr Modrow erkundigt sich bei Frau Röder, ob Sie schon Erfahrungen im Jugendaustausch vorweisen könnte. Frau Röder verneint dieses, da es bisher noch keinen Jugendaustausch gegeben hat.

Man ist sich darüber einig, dass es erst eine „anfängliche Berührung“ geben müsste, die sich nicht nur auf die schulische Ebene erstrecken sollte. Man müsste sich gegenseitig mal einladen und erst einmal „beschnuppern“. Man müsste im Kleinen anfangen und erst einmal eine Basis schaffen.

Bei dieser Idee muss jemand voll und ganz dahinterstehen. So ein Vorhaben lastet meist nur auf wenigen Schultern, und die richtige Organisation sei hierbei wichtig. Herr Henke erkundigt sich, wie das Größenverhältnis der Stadt Krynica Morska und der Gemeinde Heiligenstedten zueinander sei.

Frau Röder erzählt, dass die Stadt Krynica Morska ein Touristenort ist, der natürlich um einiges größer sei als die Gemeinde Heiligenstedten. Größere Probleme sieht Frau Röder hierin aber nicht.

Man muss bereit sein, in die Idee einiges an Zeit und Mühe zu investieren, aber man bekäme auch so viel wieder. Es sei eine Bereicherung für alle, so Frau Röder.

Die Ausschussmitglieder sind sich einig, diese Idee in der Gemeindevertretung vorzustellen, hierüber zu berichten und eine weitere Diskussion zu führen. Frau Röder bietet Ihre Hilfe für eine evtl. Umsetzung der Idee an.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Herr Henke bedankt sich bei dem Kreissenorenbeiratsvorsitzenden, Herrn Kockmeyer, für sein Erscheinen.

Es wird noch einmal kurz das Anliegen des Herrn Trottmann vorgetragen. Er möchte gern im Kreissenorenbeirat mitarbeiten und mitwirken. Hierfür muss es in der Gemeinde Heiligenstedten aber erst einen Ortssenorenbeirat geben, der Herrn Trottmann dann in den Kreissenorenbeirat entsenden könnte.

Herr Henke bitte daraufhin Herrn Kockmeyer zu Wort. Herr Kockmeyer stellt sich und seine Arbeit vor. Er weist als erstes auf die gesetzlichen Grundlagen für Seniorenbeiräte hin (§§ 47 d und 47 e der GO und entsprechend §§ 42 a und 42 b der KrO sowie das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung.)

Dann gibt er Beispiele dafür, was Seniorenbeiräte bewegen können und schon bewegt haben.

Er zeigt die Rechte der Seniorenbeiräte auf. Diese können beispielsweise an den Sitzungen der Gemeindevertretung und allen Ausschusssitzungen teilnehmen und erhalten auch sämtliche Unterlagen der Sitzung. Sie dürfen selbst an nichtöffentlichen Sitzungen teilnehmen, wenn hierbei seniorenrelevante Themen behandelt werden. Die Mitglieder der Seniorenbeiräte unterliegen hierbei der Verpflichtung zur Verschwiegenheit.

Ein Seniorenbeirat kann Anträge an die Gemeindevertretung und die Ausschüsse stellen. Die Mitglieder der Seniorenbeiräte haben das Antrags- und Rederecht. Sie dürfen bei Beschlüssen aber nicht mit abstimmen. Sie haben eine beratende Funktion und bilden keine Partei.

Im Kreis Steinburg gibt es derzeit 8 Seniorenbeiräte (beispielsweise in Neuenbrook und Rethwisch).

Frau Kaiser fragt nach, wie viele Mitglieder ein Seniorenbeirat haben müsste.

Herr Kockmeyer erläutert, dass mindestens 5 Mitglieder empfehlenswert seien. Die genaue Anzahl der Mitglieder wird aber in der Satzung des Seniorenbeirats festgelegt.

Die Satzung sei vom Seniorenbeirat auszuarbeiten. Man könne auch schon vorhandene Satzungen übernehmen und entsprechend anpassen.

Herr Kockmeyer weist darauf hin, dass für die ehrenamtliche Tätigkeit im Seniorenbeirat eine Entschädigung gezahlt wird.

Einige Seniorenbeiräte hätten auch einen eigenen Etat zur Verfügung.

Herr Kockmeyer beschreibt, warum ein Seniorenbeirat wichtig ist. Er soll die Interessen der älteren Bevölkerung vertreten, eigene Vorstellungen einbringen und zu deren Realisierung beitragen, Beschwerden entgegennehmen, die älteren Mitbürger informieren (und dies alles unabhängig und neutral) und an der Willensbildung teilhaben.

Der Kreissenorenbeirat umfasst momentan 9 Mitglieder und 9 Stellvertreter. Alle 4 Jahre wird über die Zusammensetzung des Kreissenorenbeirates entschieden. Dies geschah zuletzt Anfang des Jahres.

Herr Henke bedankt sich bei Herrn Kockmeyer für dessen ausführliche Erläuterungen und Informationen.

Die Ausschussmitglieder sind sich einig, dieses Thema in der Gemeindevertretung vorzustellen und dort noch einmal darüber zu diskutieren. Bei Bedarf wird Herr Kockmeyer noch weitere Informationen zur Verfügung stellen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Der 2. Vorsitzende des TSV Heiligenstedten, Herr Sven Andresen, berichtet, dass die Sporthalle nur sehr selten zum Volleyballspielen genutzt werden kann. Bei Überschreitung der Nutzungszeit hätten die Sportler auch mit erheblichen Schwierigkeiten/Problemen zu rechnen.

Beim Sportplatz wäre genügend Fläche vorhanden, um ein Beachvolleyballfeld zu errichten. Hier könnte dann die Sommermonate über Volleyball gespielt werden.

Die Kosten für die gesamte Errichtung eines Beachvolleyballfeldes würden sich, grob geschätzt, auf ca. 2.500 Euro belaufen. Der TSV Heiligenstedten pflegt Kontakte zur Firma Haupthoff. Hierüber könnte sicherlich ein günstiger Preis vereinbart werden. Vieles könnte auch eine Eigenleistung errichtet werden. Zuschüsse zur Finanzierung des Projektes könnten u. a. beim Kreis Steinburg beantragt werden.

Dieses Beachvolleyballfeld soll nicht nur den Sportler, sondern auch der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

So schnell könnte das Projekt sicher aber nicht umgesetzt werden. Es ist eher eine Sache für das nächste Jahr, so Herr Henke.

Man ist sich darüber einig, dass die Errichtung eines Beachvolleyballfeldes eine gute Sache sei.

Frau Dammann fragt daraufhin nach, wie es mit der Pflege der Anlage aussieht. Hierbei könnten sich einige Schwierigkeiten ergeben. Das größte Problem seien die nicht angeleiteten Hunde in Heiligenstedten. Diese könnten den Sand als „Hundeklo“ missbrauchen.

Auf das Problem der nicht angeleiteten Hunde wird näher eingegangen. Hier müsste im Vorwege etwas passieren. Die Hundebesitzer seien aber nicht sehr einsichtig.

Herr Modrow regt an, das Problem mit den Hunden mit in die nächste Gemeindevertreterversammlung aufzunehmen und dort über Handlungsmöglichkeiten (wie z. B. dem Aufstellen von Verbotsschildern und dem Verhängen von Ordnungsgeldern) nachzudenken. Das Hundeproblem sei eine große Belastung für die Gemeinde.

Beschluss:

Die Errichtung eines Beachvolleyballfeldes wird positiv bewertet. Der Sport-, Jugend- und Sozialausschuss beschließt, der Gemeindevertretung zu empfehlen, die Genehmigung für die Errichtung des Beachvolleyballfeldes zu erteilen.

Abstimmungsergebnis: 7 dafür

Beschluss:

Der Ausschuss beschließt, hinsichtlich des Hundeproblems wie von Herrn Modrow vorgeschlagen zu verfahren. Die Notwendigkeit des Handlungsbedarfs wird eindeutig gesehen.

Abstimmungsergebnis: 7 dafür

Zu Punkt 4 der Tagesordnung:

Herr Henke verteilt einen schriftlichen Antrag des TSV Heiligenstedten e. V. auf 2 Jugendfußballtore zzgl. 2 Paar Tornetze mit einem entsprechenden Angebot der Firma Nord Sport zu einem Preis von 1.480 Euro für das Tor zuzüglich 100 Euro für ein 2er-Set Tornetze.

Herr Andresen berichtet, dass der Punktspielbetrieb beim Fußball häufig parallel zum Training stattfindet. Es sind dann zu wenige Fußballtore vorhanden. Der Zulauf der Jugendlichen zum Fußballspielen sei auch recht groß.

Das Geld für die Fußballtore und Netze soll aus einem Fond gewährt werden.

Im Haushalt stehen 3.000 Euro pro Jahr zur Verfügung.

Es sollen aber noch weitere Angebote eingeholt werden, da das Angebot der Firma Nord Sport nicht das günstigste sein wird.

Beschluss:

Der Sport-, Jugend- und Sozialausschuss beschließt, der Gemeindevertretung vorzuschlagen, dem Antrag des TSV Heiligenstedten e. V. auf 1 Paar Jugendfußballtore (5m x 2m) zzgl. 2 Paar Tornetze stattzugeben.

Abstimmungsergebnis: 7 dafür

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Herr Henke begrüßt Herrn Tilmann Greiser, den neuen Jugendpfleger des Amtes Itzehoe-Land.

Herr Greiser bedankt sich für die Einladung, stellt sich vor und beschreibt in Grundrissen sein Aufgabenfeld. Er bittet die Ausschussmitglieder darum, den Beschluss, das Internet-Cafe zu schließen, heute noch nicht zu fassen, sondern ihn erst einmal noch aufzuschieben.

Es wird berichtet, dass schon intensiv Werbung für das Internet-Cafe betrieben wurde, dass von den Jugendlichen hierauf aber keine Reaktion erfolgt ist. Das Interesse sei bei den Jugendlichen nicht vorhanden. Heutzutage hätten ja auch schon recht viele Jugendliche privat Zugriff aufs Internet. Das Internet-Cafe ist zu keiner Begegnungsstätte der Jugendlichen geworden, wie es erwünscht war.

Herr Greiser wirft ein, dass man das Verfahren zur Abhandlung dieses Themas verändern sollte. Man sollte die Jugendlichen mit einbeziehen. Sie sollten auch mit Verantwortung übernehmen. Man könnte die Jugendlichen anschreiben, einen Termin mit ihnen vereinbaren und ihnen aufzeigen, wie es um das Internet-Cafe steht. Dies soll in Zusammenarbeit mit den Ausschussmitgliedern erfolgen. Man müsste Gründe für das Scheitern herausfinden, damit eine Verbesserung fürs nächste Mal möglich ist.

Herr Modrow erwidert, dass das Internet-Cafe bisher nur zu einem großen Geldaufwand geführt hat.

Herr Meier erwähnt, dass die Jugendlichen jetzt andere Interessen haben. Es wachsen ja auch immer wieder neue Jugendliche heran, die bei der Einführung des Internet-Cafes noch nicht als Zielgruppe galten. Die Jugendlichen sehen ihre Mitverantwortung nicht. Sie verstehen evtl. den Sinn des geplanten Treffens nicht und würden auch gar nicht erscheinen.

Herr Gawehn erklärt, dass die Gemeinde, die eine Aufsicht für das Internet-Cafe stellen muss, auch keine Leute findet, die hierzu bereit sind.

Frau Kaiser unterbreitet den Vorschlag, vor einer Schließung des Internet-Cafes noch die Sommerferien abzuwarten und danach zu sehen, ob sich etwas an der Situation verändert hat. Herr Greiser solle die Jugendlichen ansprechen.

Herr Greiser erwähnt, dass er das Gespräch mit den Jugendlichen suchen möchte, um Akzeptanz zu erreichen und für die Jugendlichen fröhliche Momente zu schaffen. Man müsste mit der Sache mehr an die Öffentlichkeit gehen.

Es wird eingeworfen, dass die Jugendlichen die Situation kennen und dass das Projekt über Monate hin gestorben ist. Die Jugendlichen wüssten auch warum.

Es wird der Vorschlag unterbreitet, das Internet-Cafe offiziell zu schließen und den Internetanschluss der Gemeinde abzumelden. So entstünden keine Kosten mehr. Der Raum des Internet-Cafes soll mit all seinen Geräten und Ausstattungen erhalten bleiben und unter Verschluss gehalten werden. Da der TSV seine Sportergebnisse per Internet melden kann, könnte ein PC vom TSV genutzt werden. Der TSV müsste hierfür dann die Anschlussgebühr übernehmen.

Beschluss:

Der Sport-, Jugend- und Sozialausschuss beschließt, der Gemeindevertretung zu empfehlen, wie vorgeschlagen zu verfahren. Das Internet-Cafe soll offiziell geschlossen werden. Der Raum soll mit all seinen Geräten und Ausstattungen erhalten bleiben und unter Verschluss gehalten werden. Das Inventar und ein PC kann vom TSV genutzt werden. Eine Inventarliste soll an den TSV ergehen. Ein PC soll ganz abgemeldet werden. Die Anschlussgebühr für den zweiten PC wird vom TSV getragen. Die Kosten sollen dann an die Amtskasse erstattet werden. Zu gegebener Zeit soll über eine endgültige Lösung entschieden werden.

Abstimmungsergebnis: 6 dafür 1 dagegen

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Es wird berichtet, dass es erhebliche Probleme mit dem neuem Fahrplan des ÖPNV gibt. Bei der letzten Sitzung des Sport-, Jugend- und Sozialausschusses vom 10. Februar 2004 hatte der Ausschuss beschlossen, das Amt Itzehoe-Land zu beauftragen, ein Anschreiben (Vorankündigung) an den ÖPNV zu schicken, dass sich die Gemeinde Heiligenstedten mit dem Thema intensiv beschäftigt und bereits erhebliche Defizite festgestellt hat. In der Vorankündigung sollte auf das Schreiben von Herrn Trottmann Bezug genommen werden.

Dieses Anschreiben an den ÖPNV ist nach Kenntnis der Ausschussmitglieder aber noch nicht ergangen. Es liegt somit auch keine Reaktion des ÖPNV hierauf vor. Da nichts vorliegt, ist für die Ausschussmitglieder eine weitere Beschäftigung mit dem Thema nicht möglich.

Das Amt Itzehoe-Land wird mit Nachdruck aufgefordert, das angekündigte Schreiben an den ÖPNV unverzüglich zu verfassen.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung:

Unter Mitteilungen und Anfragen werden nachstehende Angelegenheiten erörtert:

7.1: Spielplatzüberprüfung

Herr Henke berichtet, dass ihm der Prüfbericht zur Spielplatzüberprüfung vorliegt. Laut Prüfbericht sind keine gravierenden Mängel vorhanden.

7.2: Projekt vom Land Schleswig-Holstein: Projektarbeit mit Jugendlichen

Herr Henke berichtet von einem Projekt des Landes Schleswig-Holstein zur Arbeit mit Jugendlichen. Jugendliche können hier aktiv mitarbeiten und auch Preise gewinnen.

7.3: Postwurfsendung: Gewerbliche Schrottsammlung

Herr Bittner berichtet von einer ergangenen Postwurfsendung, in der eine kostenlose gewerbliche Schrottsammlung am Montag, den 14.06.2004 , angezeigt wird. Seiner Kenntnis nach sei eine gewerbliche Schrottsammlung nur zulässig, wenn sie vom Amt genehmigt

wurde. Herr von Possel vom Amte Itzehoe-Land wird gebeten, die Zulässigkeit dieser gewerblichen Schrottsammlung zu überprüfen.

gez. O. Henke.....
Ausschussvorsitzender

.....
Protokollführerin